

17. Sonntag nach Trinitatis

Lieder: *Such, wer da will, ein ander Ziel* EG 346; *Herr, öffne mir die Herzenstür* EG 197

Wochenspruch

1. Johannes 5,4

Unser Glaube ist der Sieg,
der die Welt überwunden hat.

Halleluja-Vers

Psalm 89,2

Ich will singen von der Gnade des Herrn ewiglich
und seine Treue verkünden
mit meinem Munde für und für.

Sich selber überlassen

Zu Psalm 89,2+ 1.Johannes 5,4; Mel.: *Christus, der ist mein Leben* EG 516/GL 507; 11.2.2009/23.2.2017

1. Sich selber überlassen/ dem, was da kommen mag,/ und doch Vertrauen fassen:/ Gott macht die Nacht zum Tag!
2. Das schenkt der Sieg im Glauben,/ der „Christus“ heißt und ist,/ den soll uns niemand rauben/ zu keiner Zeit noch Frist.
3. Wer sich an ihn gebunden,/ der hat durch ihn gesiegt:/ Der Tod ist überwunden,/ das Leben vor uns liegt!
4. Versöhnung schenkt uns Leben/ für Zeit und Ewigkeit!/ Gott selber will es geben:/ Sag „ja!“ und sei bereit.
5. Auf Christus lass mich weisen/ mit Handeln und durchs Wort/ und deine Treue preisen:/ Mein Schöpfer, Ziel und Hort!

Wochenpsalm Psalm 138

Lasset uns singen, loben und preisen

Zu Psalm 138; Str.1-8: 26.03.2010, Str. 3f: 6.10.2014; Str.5: 20.7.2015/23.2.2017

Lasset uns singen, loben und preisen,
Anbetung bringen mit neuen Weisen
dem Schöpfer und Heiland der Welt!
Nicht mehr vor dem heiligen Zelt,
nicht mehr im Tempel, gebaut aus Steinen:
Wir preisen Jesus Christus, den Einen,
vom Vater als Mittler gesandt
lebendiger Tempel genannt,

er will versöhnen, alle vereinen
und zählt jeden, der will, zu den Seinen!
Er schenkt uns den Heiligen Geist,
der uns zu Gott, dem Vater, weist.
Wer ihm traut, wird es niemals bereuen,
an seiner Güte sich vielmehr freuen,
die uns den Weg des Lebens weist
und den himmlischen Vater preist.

Dein Name, Vater, gilt allen Allen,
Dank dir und Ruhm soll überall schallen,
wo es nur gibt Leben und Sein!
Du willst mit allen Betern sein,
stärkst ihren Willen, hilfst bei Geschäften,
rüstest sie aus mit Treue und Kräften,
dich zu loben durch Tat und Mund:
Dein Name werde allen kund.

Dann danken dir die Chefs aller Länder
und tun, was du willst, schnell und behänder:
Du gibst ihnen Weisung durchs Wort,
entwickelst das Leben so fort:
Sie lassen sich gern von dir bewegen,
gehen dich lobend auf deinen Wegen
und preisen dich als ihren Herrn:
Ehr sei dir, Vater, nah und fern!

Hoch ist der HERR: Er sieht die Niedrigen,
kennt auch die Stolzen und die Widrigen!
Mitten in Angst kehrt Frieden ein:
In dir darf ich geborgen sein!
Du streckst die Faust gegen Feindlich-Schlechte,
es kämpft für mich deine starke Rechte!
Ja, meine Sache führst du gut:
Dein Werk lass nicht, HERR! Das macht Mut!

Alttestamentliche Lesung Jesaja 49,1-6 (VI; alt: IV)

Hört, Völker, die Signale

Jesaja 49,1-6; 23.4.2012

Hört, Völker, die Signale,
die ausgehn von dem HERRN:
Er ruft aus der Zentrale,
er ruft euch - nah und fern!

Eh' ich noch war geboren
- im Mutterleibe schon -
hat Gott zum Dienst erkoren
mich - ohne Wahl und Lohn!

zu seiner Zeit vom Bogen
haarscharf ins Ziel hinein,
genau, wenn er erwogen:
„Jetzt muss es dringend sein!“

*umsonst vor Gott zusammen:
Bei ihm sind Lohn und Recht!“
Doch diese Worte stammen
von Gott und sind mir recht:*

Er kannte meinen Namen
und hat an mich gedacht:
Er wusste schon den Rahmen,
wozu er mich gemacht!

Ich hört' ihn zu mir sagen:
„Du ,Israel, bist Knecht,
meine ,Kabod' zu tragen:
In dir schaff ich mein Recht,

*„Zu wenig ist's, zu rufen
nur Israel zu MIR,
die Welt, die WIR uns schufen,
ICH übertrag sie dir:*

Er gab mir eine Zunge,
die scharf ist, wie ein Schwert,
bewahrt mir Herz und Lunge,
macht mich zum Pfeil, der fährt

die Herrlichkeit zu zeigen!“
Ich aber dacht' und sprach:
„Ach, meine Kräfte neigen
vergeblich sich, ich brach

*Du sollst das Licht ihr geben,
du sollst das Heil ihr sein.
In dir gewinnt sie Leben:
So wird sie wirklich MEIN!“*

Epistel Römer 10,9-18 (V; alt: II) Das Herz, den Mund

Röm 10,9-18; Mel.: *Gott, unser Ursprung* EG 431; Str. 1-6, 25.7.2010; Psalm 33,1 Str. 7: 5.6.2011

1. Das Herz, den Mund machst du gesund,/ Herr aller Welt, des Allseins Grund,/ durch Jesus Christus, deinen Sohn,/ den du gesandt von deinem Thron/ auf uns're Erd' als Menschenkind,/ dass wir durch ihn voll Leben sind:

2. Erfüllt, befreit, für dich bereit/ zu leben unsre Lebenszeit/ in Liebe und in Dankbarkeit/ erwartend deine Herrlichkeit,/ die uns dein klares Wort verspricht:/ „Wer Gott glaubt, den verstößt er nicht!“* *Jes 28,16

3. Dies Wort gilt allem Volk und Land,/ drum macht es überall bekannt:/ „Gerettet, wer dem Herrn vertraut,/ wer zu ihm ruft und auf ihn baut!“/ Wie aber glaubt, wer ihn nicht kennt,/ nicht einmal ihn mit Namen nennt?!

4. Wer aber macht den Herrn bekannt?/ Der nicht, dem er noch nie genannt!/ Wer wird ihn künden ungesandt?! -/ Sieh: Gottes Boten ziehn durchs Land/ und künden frohe Botschaft an/ für Kinder, Frauen, jeden Mann!

5. Doch mancher glaubt der Predigt nicht,/ kommt selbstverschuldet nicht ans Licht,/ bleibt weiter unter dem Gericht,/ wovon Jesaja* auch schon spricht./ Doch dieses gilt, es bleibt dabei:/ Der Glaube macht uns wirklich frei,
*Jes 53,1

6. der Glaube, der der Predigt traut,/ die von Gott kommt, auf Christus baut!/ Hört selber: Gottes Wort schallt laut,/ gesegnet ist, wer ihm vertraut!/ Dir gilt es, jedem dieser Welt,/ Gott ist's, der dich in Händen hält.

7. Vertrauen macht vor Gott gerecht/ und schenkt uns Freude, wahr und echt,/ schenkt Gnade uns als Glaubenslohn,/ verbindet uns mit Gottes Sohn!/ Vergesst nicht, dass ihr ihn recht preist:/ Dank sei dem Vater, Sohn und Geist!

Evangelium Matthäus 15,21-28 (IV; alt: I) Jesus sammelt seine Kräfte

Matthäus 15,21-28; 16.9.2007

Jesus sammelt seine Kräfte
zu dem heiligen Geschäfte,
das ihm Gott hat auferlegt.
Dazu zieht er sich zurück,
sucht im Norden Fried' und Glück,
bis ihn Gottes Geist bewegt.

Eine Frau aus Kanaan
fängt sehr laut zu schreien an:
„Hab Erbarmen, Davids Sohn,
meine Tochter jetzt erlöse,
plagt sie doch ein Geist sehr böse!“
Fast wirkt es wie schlimmer Hohn:

Unser Herr lässt sie stumm stehen!
Jünger bitten: „Lass sie gehen!
Hör! Sie schreit uns hinterher!“ -
„Israel ist meine Pflicht!
Alles and're zählt da nicht.“
Dieses sagte damals ER!

Doch die Frau fällt auf die Knie:
„Hilf mir, Herr!“, so bittet sie.
Er jedoch sagt weiter: „Nein!
Hunden gutes Brot zu geben,
das den Kindern hilft zum Leben,
ist nicht recht und darf nicht sein.“

Doch die Frau lässt sich nicht stören,
und so muss jetzt Jesus hören:
„Ja, Herr! - Brocken von dem Tisch
ihrer Herren fressen Hunde
gerne und wohl jede Stunde,
und sie bleiben dadurch frisch!“

Spricht der Herr: „O, liebe Frau!
Welch' ein Glaube, den ich schau!
Es gescheh' nach deinem Mund!“
Und zu jener selben Stunde
kommt auch schon die frohe Kunde:
Ihre Tochter ist gesund!

Predigttexte

Markus 9,17-27 (I; alt: III) Verklärt vom Berge kamen sie Markus 9,17-29; 8.8.2014/23.2.2017

Verklärt vom Berge kamen sie
und trafen auf den Rest der Jüngerschar,
die eingeschlossen von der Menge war.
Voll Ehrfurcht grüßte Jesus die.
Die Schüler stehen voll im Streit
mit einigen der Schriftgelehrten:
Er sieht's und ist's, der sie befreit!
„Was streitet ihr mit den Gelehrten?“

Einer gibt Antwort aus dem Kreis:
„Mein Sohn hier hat einen sprachlosen Geist,
- mit ihm bin ich extra zu dir gereist! -,
Reizt der ihn, schäumt er voller Schweiß!
Bis er dann ganz und gar erstarrt,
knirscht er schrecklich laut mit den Zähnen!
Ich habe auf dich hier geharrt,
weil ich vergeblich sprach mit denen
- deinen Schülern!“ - Jesus voll Zorn
sagt ihnen: „Ungläubige Schülerschaft!
Wie lang noch nehmt ihr mich damit in Haft,
stecht durch Unglauben mich wie Dorn!?
- Bringt jetzt den Jungen zu mir her!“
Sie tun's, und der stürzt hart zur Erde
und wälzt sich dort und schäumt sehr schwer.
Jesus fragt, seit wann das so werde.

Der Vater sagt da: „Von Klein an
wirft ihn ins Feuer, ins Wasser die Kraft,
damit sie ihm möglichst den Tod verschafft!
Kannst du was, fang zu heilen an!
Hilf uns doch und erbarme dich!“
Spricht er: „Alles kann sein durch Glauben!“
Der Vater schreit: „Ich bitte dich:
Ich glaube, hilf meinem Unglauben!“

Als Jesus sieht, das Volk wird mehr,
bedroht er den Geist, der nur Böses schafft:
„Du Stummer und Tauber, gehorch der Kraft,
hinaus mit dir, zurück nie mehr!“
Der schreit, zerrt, bis er ihn verlässt:
Der Junge liegt gleich einem Toten.
Jesus greift seine Hand sehr fest,
hat Aufzustehen ihm geboten!

Jesus fragen Jünger zuhaus,
als sie dort sind mit ihm nur ganz allein:
„Warum konnten wir ihm nicht Helfer sein?“
„Nur Gebet treibt diese Art aus!“,
ist Jesu Antwort kurz und knapp. -
Herr, hilf uns zum Glauben, zum Beten,
nimm uns Getrenntsein von Gott ab,
hilf, mit Allem vor Gott zu treten!

Galater 3,26-29 (II)

Gott wollen wir loben das Leben lang

Psalm 63,5+Kolosser 3,17+ Galater 3,26-29; Mel.: O Heiliger Geist, o heiliger Gott EG 131; 4.12.2010/4.10.2016/23.2.2017

1. Gott wollen wir loben das Leben lang/ durch Wort und Werk und mit Gesang/ im Namen des Herrn Jesus Christ!/ O Herr, wie gut und schön das ist!/ Gott wollen wir loben das Leben lang.
2. Ob Herr oder Sklave, ob Frau, ob Mann,/ in dir fängt Freiheit für uns an:/ In deinem Namen, Jesus Christ,/ nicht einer mehr entmündigt ist:/ Gott wollen wir loben das Leben lang!
3. Du, Christus, bist unser neues Gewand,/ zum Dienen hast du uns gesandt,/ zählst uns zu Abrams Kinderschar,/dem das Erbe verheißen war:/Gott wollen wir loben das Leben lang!

Jesus Christus ist Gottes Lebensmittler

Galater 3,26-29; 21.7.2015/23.2.2017

Jesus Christus ist Gottes Lebensmittler für die Welt!
Wer an ihn glaubt und von ihm lebt,
ist für Gott wie sein eignes Kind,
Wer in der Taufe ihn bejaht, der seinen Geist erhält!
Ob jemand hier als Jude lebt,
ob ‚Völker‘ dir die Heimat sind,
ob du als freier Mensch bist wer,
ob du hier schufstest immer schwer,
ob du ein Mann bist oder Frau,
was immer du bist, hör und trau:
In Christus Jesus gilt nur noch: Ihr seid zusammen
Erben Gottes, die von Abrahams Glauben stammen!

Josua 2,1-21 (III)

Zwei Männer sandte Josua

Josua 2,1-21 i.A.; 24.7.2015

Zwei Männer sandte Josua,
nach Jericho, der Stadt:
*„Seht nach dem Land, der Stadt, schaut da,
was sie an Waffen hat!“*
Bei Rahab, die auch Hure war,
da kehrten diese ein.
Bei dem, der dort der König war,
ging bald die Nachricht ein:

*„Zwei Männer, wohl von Josua,
sind hier in unsrer Stadt,
sie kamen nachts, und sind jetzt da
als Kundschafter der Stadt!“*
Zu Rahab sandte der geschwind:
*„Schnell, gib die Männer raus,
die geheime Spione sind,
hol sie aus deinem Haus!“*

Sie aber sprach: *„Die sind schon fort
- ich kannte sie ja nicht!,
bevor verschlossen ward der Ort!
Eilt ihnen nach im Licht!“*
Doch waren sie in Wirklichkeit
bei ihr noch auf dem Dach!
Verborgen unter Flachs die Zeit
da lagen sie ganz flach.

Des Königs Männer jagten da
zum Jordan an den Fluss.
Man schließt das Tor, sucht fern und nah
dort, wo man suchen muss.
Die Suche nahm so ihren Lauf
doch nicht auf Rahabs Dach!
Da hielten sie sich weiter auf
und lagen meistens flach.

Der Abend kam und Rahab stieg
zu ihnen auf das Dach.
*„Ich weiß,“ sprach sie, „Gott gibt euch Sieg!
Er stärkt euch, macht euch wach!
Ihr zogt aus der Ägypter Land,
zogt trocken durch das Meer,
Gott führt euch stets mit starker Hand,
nun führt er euch hierher!“*

*Und wir sind vor euch wie beschämt,
voll Angst und deprimiert!
Denn euer Gott ist's, der uns zähmt,
ER, der euch hierher führt!
Er ist es, der die Himmel hält,
die Erde in der Hand!
Schwört mir beim Herren aller Welt,
besiegt ihr dieses Land,*

*dass ihr, weil ich barmherzig war
mit euch, mir Gleiches tut
dem Hause mein in der Gefahr,
dass jede Rache ruht:
Am Leben lasst ihr - das sei klar! - ,
die mir Familie sind:
Die Eltern, die Geschwisterschar!
Behandelt uns dann mild.“*

Die Männer gaben ihr dies Wort:
„Übst du nicht noch Verrat,
und gibst der HERR uns Land und Ort,
gilt für uns in der Tat:
Nicht Schlimmes soll dir dann gescheh'n,
und leben wird dein Haus!
Wir werden dazu immer steh'n,
wenn nicht: Sei's mit uns aus!“

Teil von der Mauer war ihr Haus,
die Jericho umgab.
Sie warf ein rotes Seil hinaus
uns ließ sie dran hinab!
Sie sagte: „Auf! Ganz schnell zum Berg!
Drei Tage bleibt ihr dort
in dem Versteck, das euch gut berg',
dann sind die Häscher fort!“

Die Männer sagten Rahab da:
„Den Eid wir lösen ein!
Wenn Israel ist hier ganz nah,
dies Seil häng wieder ein!
Lass all die Deinen drinnen sein:
Die draußen sind, sind tot!
Die Schuld wird nicht die unsre sein!
Denk an das Seil in Rot!“

Nur, wer in diesem Hause ist,
ist dann vom Tod befreit,
- nur, wenn du nicht Verräter bist!“
„Auf,“ sprach sie, es wird Zeit!“
Sie schlichen sich vom Hause fort,
verbargen sich derweil.
Sie hängt das Seil an jenen Ort:
Da blieb das rote Seil.

Epheser 4,1-6 (alt: VI) ⇒ 6.S.n.Trinitatis 7f: Ich bitte euch

Weitere Predigttexte

1.Mose 6,9-22 (wP 1)

Als Gott es sah

1.Mose 6,9-22.; Mel.: *Ein feste Burg ist unser Gott* EG 362; 25.2.2012/18.6.2016/23.2.2017

1. Als Gott es sah, dass böse war/ das menschlich Tun und Dichten/ vom Grunde auf und immerdar,/ da wollte er sie richten:/ „Dass ich die Menschheit/ schuf, das tut mir leid/ im Herzen! Sie werd'/ ich nichten von der Erd'/ mit allen Lebewesen.“

2. Doch Noah vor Gott Gnade fand:/ Er war mit Gott verbunden,/ tat Gutes gern mit seiner Hand,/ dies konnte man bekunden./ Drei Söhne allein,/ die waren schon sein:/ Sem, Jafed und Ham,/ die er mit sich nahm./ Sonst sah Gott sehr viel Böses.

3. Gott sagte Noah dieses Wort:/ „Mit der Menschheit ein Ende,/ das mach ich, ich nehme sie fort!/ Eine Sintflut ich sende!/ Denn alles wird schlecht/ durch soviel Unrecht!/ Doch du habe Mut,/ mit dir mein ich's gut,/ ihr sollt am Leben bleiben!“

4. Bau ein Schiff aus Holz und verpicht,/ hundertfünfzig die Länge,/ fünfzehn Meter hoch und sehr dicht,/ breit ein Sechstel der Länge,/ Drei Decks sollen's sein,/ eine Tür bau ein,/ ein Fenster dazu,/ die Flut kommt im Nu:/ Baue Räume für viele!

5. Bau jetzt auf dem trockenen Land,/ bau, Noah, einen Kasten,/ mit Kammern drin und Tannenwand!/ Nur zu! Du sollst nicht rasten./ Bevor die Sintflut/ kommt, sei sie schon gut./ Die Arche wird sein/ der Schutzort. Geh rein,/ Noah, mit allen Deinen.

6. Von reinen Tieren nimm zwei Paar/ und bring sie in den Kasten:/ Männchen und Weibchen in der Schar,/ wie sie zusammenpassten,/ dass sie Leben sehn!/ Samme Nahrung viel,/ dass sie reicht, sei Ziel!“/ Noah tat wie befohlen.

Hebräer 11,1-3 (wP 2)

Was ist der echte Glaube?

Hebräer 12,1-3; 18.6.2016/23.2.2017

Was ist der echte Glaube,
den niemand uns je raube?
Er ist die feste Zuversicht,
dass Gott durch seine Liebe
das All und seine Triebe
macht endlich hell und licht!

Was Gott uns hat versprochen,
wird von ihm nie gebrochen:
Er ist die Treue - zweifellos!
Auch wenn wir's noch nicht sehen:
Sein Wort gilt und wird stehen
vor allen wahr und groß!

Schon unsre Ahnen haben
durch diesen Glauben Gaben
bekommen von des Einen Wort:
Aus Nichts ließ Gott ja werden
die Welt und alle Erden
allein nur durch sein Wort!

Johannes 9,35-41 (./Rv; alt: V)
„Glaubst du an den Menschensohn?“

Johannes 9, 35-41; 25.7.2013

„Glaubst du an den Menschensohn?“,
fragte Jesus jenen Mann,
den er heilte, und der dann
- gleichsam Jesus auch zum Lohn! -
Pharisäern dies bekannte,
ihn „Prophet“ vor ihnen nannte:
Doch die stießen ihn dann aus!

„Glaubst du an den Menschensohn?“,
fragte Jesus jenen Mann.
„Sag mir, dass ich glauben kann,
wer ist denn der Menschensohn?“,
fragte der, der blind gewesen.
„Der, der dich ließ ganz genesen,
vor dir steht, und den du hörst.“

„Herr, ich glaube!“, sprach der Mann,
ging vor Jesus auf die Knie.
„Diese Welt, ich richte sie,
dass, wer blind ist, sehen kann,
doch die ‚Sehenden‘ erblinden!“
„Zählen wir auch zu den Blinden?“,
fragten Pharisäer da.

Jesus sagte: „Wärt ihr blind,
hättet ihr auch keine Schuld,
euch umhüllte Gottes Huld!
Da ihr sagt: ‚Wir sind nicht blind!‘,
bleibt die Schuld für euch bestehen!“
- Jeder muss zur Gnade gehen,
die von Gott kommt, Christus ist.